



Vor den Augen zahlreicher Gäste nahm Bauherr Paul-Werner von der Schulenburg (r.) gemeinsam mit Landwirtschafts-Staatssekretär Dr. Ralf-Peter Weber und Verwalter Peter Warlich (vorn) die Anlage mit einer Funktionsdemonstration in Betrieb.

FOTOS (3): ZUBER

# Lupine ist „Soja des Nordens“

## Hoftag und Inbetriebnahme der Saatgutaufbereitungsanlage Apenburg

VON KAI ZUBER

**Apenburg** – Für das Gut Apenburg und die Gut Apenburg ÖkoDienste GmbH und Co. KG war am Sonnabend ein bedeutender Tag. Als einer der ersten Betriebe im Altmarkkreis Salzwedel, der nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus wirtschaftet, blickte Besitzer Paul-Werner von der Schulenburg auf eine fast 26-jährige Vergangenheit zurück. „Wir tun das in Zusammenarbeit mit dem Anbauverband Naturland“, betonte von der

Schulenburg in Anwesenheit zahlreicher Vertreter aus der Branche, der Kommune, Politik, Verwaltung sowie Bauleuten und Planern.

Der Bauherr dankte seinem Verwalter und „Projekt-Vordenker“ Peter Warlich auch als Mitglied des Naturland-Präsidiums, den Fördermittelgebern des Landes Sachsen-Anhalt und des Bundes, die die Investition in die neue Apenburger Saatgutaufbereitungsanlage (ASA) möglich gemacht haben.

Die Abkürzung passt, denn ASA stand zuvor für die orts-

ansässigen Asphalt-Mischwerke.

Vor den Augen zahlreicher Besucher nahm Paul-Werner von der Schulenburg gemeinsam mit Landwirtschafts-Staatssekretär Dr. Ralf-Peter Weber die Anlage mit einer eindrucksvollen Funktionsdemonstration und einem symbolischen Tastendruck auf der computergesteuerten Flachbildschirm-Schaltfläche in Betrieb.

Ehrengäste am Sonnabend waren neben Naturland-Präsident Hubert Heigl und Staatssekretär Dr. Weber

auch die Lupinenanbau-Experten Wernfried Weber sowie Prof. Dr. Falko Holz als Präsident der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau in Bernburg. Beide betonten die zunehmende Bedeutung des Lupinenanbaus in Deutschland ohne Gentechnik.

Die energie- und eiweißreiche Hülsenfrucht dient als Schmetterlingsblütler nicht nur der Biodiversität und als Soja-Ersatz. „Wir können die Pflanze und ihre Frucht gestrost ‚Soja des Nordens‘ nennen“, betonten die Referen-

ten im ersten Teil des Hoftages von Gut Apenburg bei der näheren Erläuterung des Lupine-Netzwerkes und der damit verbundenen ökologischen Wertschöpfungskette.

Deren lohnende Förderung habe nicht nur Deutschland, sondern auch die EU erkannt, was mit entsprechenden Förderprogrammen verbunden ist. „Die Lupine ist ein wertvoller Ersatz für genmanipuliertes Import-Soja – nicht nur im Tierfutterbereich“, lautete der Tenor während der Fachvorträge im ersten Teil des gut besuchten Hoftages. Ein Teil des Versuchsanbaus fand auf Feldern bei Beetzendorf statt.

Und eines wurde klar: Die Lupine hält auch zunehmend Einzug in die deutsche Küche: Die Besucher konnten sich davon im Rahmen einer Verkostung überzeugen. Lupinen-Joghurt, Eis und verschiedene Lupinen-Aufstriche standen bereit. Alle Landwirte, die bislang noch nach herkömmlichen Techniken Agrarwirtschaft betreiben, ermunterte von der Schulenburg zu einem Wechsel in die Ökolandwirtschaft. „Ein Wechsel tut auch gar nicht weh“, so der Apenburger.



**Hochkarätige Vorträge:** In der großen Halle der neuen Anlage drehte sich alles um die Lupine.



**Hoher Besuch:** Paul-Werner von der Schulenburg (v.l.) begrüßt Dr. Ralf-Peter Weber und Prof. Dr. Falko Holz.